



Eine Motion fordert, dass Schulkinder künftig eine Veloprüfung ablegen müssen. Symbolfoto: Tamedia

# «Wildwest»: Parlamentarier fordern Veloprüfung

**Motion** Fehlende Handzeichen, riskante Überholmanöver: Für Basler Primarschulkinder soll es eine obligatorische Veloprüfung geben. Der Veloverband hält dagegen.

## Karoline Edrich

Links abbiegen, Vortritt gewähren, Handzeichen geben: Wer in Basel Velo fährt, sollte eigentlich die Regeln kennen. Dies ist jedoch gemäss Daniel Hettich nicht immer der Fall. In einer Motion fordert der LDP-Grossrat, dass der Kanton Basel-Stadt eine obligatorische Veloprüfung für Schulkinder einführt.

In welcher Klasse diese Prüfung stattfinden soll, konkretisiert Hettich nicht. In den Kantonen Solothurn, Luzern, St. Gallen, Uri, Obwalden, Bern und in der Stadt Zürich ist eine solche Prüfung bereits Pflicht – meist in der 5. oder 6. Klasse. Auch in Basel gab es bis in die 1980er-Jahre eine praktische Veloprüfung, die dann jedoch abgeschafft wurde. Heute wird gemäss Kantonspolizei in der 5. Primarschulklasse lediglich eine theoretische Verkehrsprüfung durchgeführt. Zudem setzt der Kanton auf freiwillige Angebote, Schulbesuche der Verkehrspolizei und Übungen im Verkehrsgarten.

Für Daniel Hettich reicht das nicht. Der Verkehr sei dichter und unübersichtlicher geworden:

mehr Velos, mehr E-Bikes, mehr Trottinette, dazu Autos, Trams und Fussgänger auf engem Raum. Kinder müssten deshalb besser vorbereitet werden. «Es geht mir um die Sicherheit. Im Basler Stadtverkehr geht es zum Teil wild zu und her – vor allem bei den Velofahrern. Kinder und Jugendliche sollen sich bewusst sein, was die Verkehrsregeln sind.»

## Prüfung sei wichtig für Verkehrssicherheit

Olivier Battaglia von der LDP-Fraktion hat die Motion unterzeichnet. Er selbst fahre seit ein paar Jahren Velo, und die Situation sei «erschreckend». «Es herrscht Wilder Westen im Stadtverkehr. Velofahrende fahren über rote Ampeln oder überholen rücksichtslos. Fussgängerinnen und Fussgänger springen, ohne zu schauen, über dicht befahrene Verkehrsachsen.» Solche Szenen, sagen die Befürworter, seien im Basler Strassenverkehr Alltag. Gerade Kinder seien darauf angewiesen, Verkehrsregeln aus der Praxis zu kennen, denn für sie seien derartige hektische Szenen besonders gefährlich. «Schulkinder sollen lernen,

wie sie sich im Verkehr korrekt verhalten», so der Grossrat.

Auch Annina von Falkenstein, die den Vorstoss unterstützt, beobachtet, dass sich manche Velofahrende nicht an Verkehrsregeln halten. Die LDP-Grossrätin vermutet, dies liege daran, dass gewisse Velofahrer keinen Autoführerschein hätten «oder sonst nie wirklich mit Verkehrstheorie in Kontakt kamen» und daher die Verkehrsregeln nicht kennen würden. «Gerade gestern habe ich einen Velofahrer gesehen, der rechts an einem LKW vorbeigeschlingelt ist, als dieser gerade rechts zumachen wollte. Das sind Situationen, die nicht nötig wären.»

Mehrfach beobachte von Falkenstein zudem, dass Velofahrer keine Handzeichen machten. «Ich finde das einfach egoistisch.» Von einer Freundin, die im Kanton Bern lebt, wo es die Veloprüfung bereits gibt, habe sie Gutes über das System gehört. «Ihr als Mutter gibt es Sicherheit, dass ihr Kind richtig Velo fahren lernt.»

Den Verband Pro Velo beider Basel überzeugen diese Argumente nicht. Grundsätzlich unterstütze man zwar ein Mehr an Angeboten für Schulkinder, die

das Velofahren erlernen wollten. «Aber von einer obligatorischen Prüfung halte ich nichts», sagt Präsidentin Stefanie Zehnder.

Die Motion unterstütze man daher nicht. «Eine obligatorische Prüfung würde das Velofahren weniger niederschwellig machen. Schulkinder, die die Prüfung nicht bestehen, dürften dann womöglich nicht Velo fahren.» Zudem befürchte sie, dass die Kinder durch eine Prüfung den Spass am Velofahren verlieren würden.

## Vorstoss wird wohl Ende Juni behandelt

Motionär Hettich widerspricht dieser Kritik. «Es geht mir nicht darum, dass Kinder, die die Prüfung nicht bestehen, nicht mehr Velo fahren dürfen.» Für denkbar halte er eher, dass die Prüfung mehrfach wiederholt werden dürfe. «Erst einmal geht es mir vor allem darum, die politische Debatte zu diesem Thema zu lancieren.»

Der Vorstoss wird von 15 weiteren Grossräten, die mehrheitlich aus dem bürgerlichen Lager stammen, unterstützt. Die Debatte zu Hettichs Forderung wird voraussichtlich Ende Juni im Grossen Rat stattfinden.